

demselben Jahre fertiggestellt. Mit der „Staffierung der Kanzel und der Innenausmalung des Kirchenraums wurden dann die Wiederherstellungsarbeiten an der Kirche abgeschlossen.¹⁾

Von der ganzen Ausstattung der alten Kirche sind in der heutigen außer den beiden Pastorenbildern, den beiden schönen Leuchtern und dem schmiedeeisernen Armenblock von 1697 nur noch die Taufe von 1637, leider ohne „Schränkwerk“, Postament und Taufdeckel.²⁾ und die Kanzel vorhanden. Dieses vorzügliche Werk hat, nachdem es lange auf dem Boden des Diakonathauses geruht, erst in unsern Tagen seinen Platz wieder in der Kirche gefunden. Welches Meisters Kunst uns aber darin grüßt, bleibt noch dahingestellt. Ist es Meister Heinrich Barman n ?

Peter Sinknecht

(Nachtrag zu Bd. 9, S. 147 f. und 163 Anm. 11a)

Von P. Th. Matthiesen-Flensburg.

Ueber Peter Sinknechts Aufenthalt in Göteborg in den Jahren 1628—31 hat unser Landsmann Propst Theodor Tiedje, deutscher Pastor in Göteborg, nicht lange vor seinem frühen Tode (er starb in Bad Nauheim am 21. Juni 1933, vgl. den Nachruf von D. Caspari in der Niederdeutschen Kirchenzeitung, 3. Jahrg. S. 266) einige weitere Mitteilungen gemacht, die als Ergänzung zu dem Aufsatz von D. Prahl hier wiedergegeben werden mögen. Sie stammen aus C. W. Skarstedt, Göteborgs Stifts Herdaminne (= Bistumschronik (1885) und zwar aus dem Anhang Återblick och Tillägg S. 1044, zusammengetragen aus Disputationen und Urkunden der Univ.-Bibliothek in Lund. Wir erfahren daraus, daß der schwedische Reichsrat Anlaß erhalten hat, sich mit Sinknecht zu befassen, kurz ehe dieser nach Hadersleben zurückkehrte, um den verlassenen Posten wieder einzunehmen.

Zur Erläuterung führt Tiedje in einem Brief an mich aus: Als Gustav Adolf 1621 das neue Göteborg gründete — das alte, am nördlichen Ufer des Göta-Elf liegende, hatten die Dänen unter seinem Vater Karl IX niedergebrannt —, gehörte die Stadt wie auch die umliegenden westschwedischen Landschaften zu dem Stift Skara. In Göteborg setzte Gustav Adolf einen Superintendenten als kirchliches Oberhaupt ein und ein kleines Konsistorium, wobei doch der Bischof von Skara noch der oberste Vorgesetzte blieb. Erst 1665 wurde Göteborg mit seinem Umland eigenes Bistum.

Der zweite dieser Superintendenten war Mag. Andreas Prytz (1629—47, danach Bischof in Linköping). Er konnte mit Sinknecht nicht zurecht kommen und wandte sich Beschwerde führend an den Reichsrat. Ja, er hat sich persönlich nach Stockholm aufgemacht, wie sich aus dem von Skarstedt wiedergegebenen Auszug aus dem Reichsratsprotokoll ergibt.

Den Auszug gebe ich in Uebersetzung wieder:

den Predigtstuhl überlieferte, 6 Mk. (Rr 1651).“ Für die Arbeit erhielt er 315 Mk.

¹⁾ „Meister Nicolaus Jungen, dem Contrafeyer, für das Staffieren mit vergüldenen Buchstaben an dem Predigtstuel, und an die Mawren und an das Panneelwerk die Sprüche anzuschreiben, in alles gegeben 15 Mk. (Rr 1652).“ Die Sonnenuhr draußen an der Kirchenmauer fertigte Johan Capito für 6 Mk. 10 Sch.

²⁾ Beides wurde im Jahre 1649 von dem Snittker Heinrich Wette angefertigt (Rr 1650).

Den 8. 6. 1631 trat M. A. Fryk, Superintendent in G., ein [in den Reichsrath] und gab zu erkennen, wie Mag. P. Sinknecht, der alte deutsche Pastor in G., sich drei Jahre etwas wunderlich verhalten habe, besonders darin, daß alle seine Predigten darauf ausgingen, alle anderen Prädikanten verächtlich zu machen. Er rufe öffentlich aus, daß sie die Schrift nicht verstehen, sondern verkehrt lehren und predigen. Er habe niemals von Taufe und vom Sakrament predigen wollen, gehe selten in die Kirche und habe all seinen Verkehr mit den Calvinisten (de Calvinska). Und wenn er um solcher Dinge willen vom Kapitel zur Rede gestellt oder zitiert werde, wolle er nicht erscheinen (komparera) und Antwort geben, sondern er berufe sich darauf, daß er der Diener des Königs von Dänemark sei und nicht schuldig, sich jemanden zu stellen (att sistaera för någon). Auf einen Brief von D. Wilhelm Kl—s [?] habe er geantwortet . . . , weshalb S. Kön. Maj. Sinknecht gleich zu sich nach Deutschland habe laden lassen, welchen Befehl er jedoch nicht geachtet oder befolgt habe . . . Er habe verschiedene Male öffentlich von der Kanzel valediciret und bliebe gleichwohl da; so scheine es, als ob etwas dahinter stecke. Fryk will sein Gewissen salbieren (liberera sitt samvete). Der Senat beschließt, darüber an den König zu schreiben. Soweit der Auszug. Also Gustav Adolf selbst ist während des deutschen Feldzuges brieflich mit dem Haderslebener Pastor, der in Schweden zu Gast war, befaßt worden und zwar mehr als einmal, und dieser hat sich geweigert, dem Befehl des Königs Folge zu leisten! Unser Gewährsmann Tiedje schließt hieraus, daß der gute Sinknecht doch wohl ein recht beschwerlicher Herr gewesen sei, und deutet an, daß auch sonst manche der deutschen Pastoren in Göteborg die Geduld der schwedischen Könige auf die Probe gestellt hätten. Heftige Auseinandersetzungen mit den Calvinista seien damals vorhergegangen, Karl IX. habe diese letzten begünstigt.

Flensburg.

Thomas Matthiesen.

Aus dem Riesebyer Kirchenbuch.

Mitgeteilt von Lehrer i. R. Chr. Rock-Norby bei Rieseby.

„Von den Kirchen-Vorstehern oder Juraten.“

Anno 1643 auf der Kirchen-Rechnung sind 4 Vorsteher oder Kirchengeschwornen, als Jürgen Marten von Büstorp, Hans Buck von Raßmark, Hinrich Voh von Lose und Claus Arendt von Sünderby auf neue bestellet und vermöge ihres abgelegten Eides in ihrem Amte bestätiget worden.

Eid der Kirchengeschwornen:

Die Formula des Eides, so ihnen fürgehalten und fürgelesen, ist diese: „Ik N. N. schwere, nachdem de Herr Amptmann, Herr Ray von Ahlesfeldt,¹⁾ als mine leve Aorigkeit, mie tho ehnen Rarkgeschwahrnen erwehlet und verordnet hefft, dat Ik in solkem anvertruetem Amte my, vermäge unsers Rarken-Boeks-Ordnung, slietig verholden und sonsten, wat Christlik und recht ist, nah mienem besten Verstand und Geweten dohn und tho der Rarken Besten und Befoderung des wahren Gades-Dehnstes, so vehl mie mäglik ist, un als ik et vöhr Gott un miener Aorigkeit in mienem Geweten tho verantworten gedonke, nichts nahlaten und versümen will. So wahr my Gott und sien hilliges Wort helpen schall.“

¹⁾ Ray von Ahlesfeldt war von 1633—70 Besitzer des Gutes Sargtorf und Kirchenpatron in Rieseby.